

Unser Team

Wir arbeiten mit einem multiprofessionellen Team auf der Station 10.

- Ärzt:innen
- Dipl. Psycholog:innen
- Pflegefachkräfte
- Dipl. Sozialarbeiter:innen
- Dipl. Ergotherapeut:innen

Anmeldung und Information

Überweisung durch Hausärzt:in, Fachärzt:in oder Psychotherapeut:in.

Anmeldung:

T (040) 725 54 - 21 09

Telefonzeiten:

Montag bis Freitag von 11:00 bis 12:00 Uhr

ANFAHRT

Mit dem Bus:

- Buslinie 135 bis „Bethesda Krankenhaus“ oder
- Buslinie 235 bis „Wentorfer Straße“ (dann gehen Sie die Justus-Brinckmann Straße bis zum Glindersweg hinunter)



AGAPLESION BETHESDA KRANKENHAUS
BERGEDORF
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität HH

Glindersweg 80, 21029 Hamburg

T (040) 725 54 - 21 09
Telefonzeiten Montag bis Freitag 11:00 bis 12:00 Uhr

www.klinik-bergedorf.de

KLINIK FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

Station 10

Schwerpunkt Abhängigkeitserkrankungen

www.klinik-bergedorf.de



Wie auf der Station 10 gearbeitet wird

Wir arbeiten mit Menschen, die von Suchtmitteln abhängig geworden sind. Für eine Sucht gibt es die unterschiedlichsten Gründe. Wir sehen den Menschen als Ganzes, nie gibt es nur einen Grund, keiner ist einfach „willensschwach“.

Oft vermengt sich die Sucht mit Depressionen, Ängsten oder anderem psychischen Leid. Mit einem Verständnis für sich selbst ist der erste Schritt für eine Veränderung gemacht.

Wenn Sie sich für eine Therapie auf unserer Station entscheiden, entscheiden Sie sich dafür, etwas an Ihrem Suchtverhalten zu verändern. Sie werden hauptsächlich in Gruppen über Ihre Sorgen und Nöte sprechen, Sie werden gemeinsam mit uns über Ursachen der Sucht und Wege aus der Sucht sprechen. Jeder hat unterschiedliche Vorstellungen davon, wie ein Leben mit dem veränderten Suchtmittelkonsum aussehen könnte, und Sie sind willkommen, Ihre eigenen Ziele zu finden.

Während Sie in Behandlung sind, schaffen wir alle gemeinsam einen suchtmittelfreien Raum. Mit Rückfällen lässt sich durch Ehrlichkeit und Offenheit ein guter Weg finden.



Die Therapie

findet hauptsächlich in Gruppen mit bis zu neun Teilnehmer:innen statt. Wir verstehen psychische Erkrankungen psychodynamisch-interaktionell, d.h. wir verstehen den Menschen vor dem Hintergrund seiner Lebensgeschichte sowie seinem Unbewussten und arbeiten in Gruppen. Ebenso wichtig ist uns die sozialtherapeutische Ausrichtung, d.h. Ihre Lebenssituation unter Einbezug Ihrer derzeitigen finanziellen und räumlichen Lage.

Unser Wochenplan:

- Suchttherapie-Gruppe
- Gesprächs-Gruppe
- Ergotherapie-Gruppe
- Entspannungs-Gruppe
- Achtsamkeits-Gruppe
- wöchentliche Visiten
- ärztliche Sprechstunde
- bei Bedarf Beratung durch unsere Sozialarbeiterin
- Selbsthilfe-Gruppe der Evangelischen Landesarbeitsgemeinschaft Suchtkrankenhilfe (ELAS)
- Einzelgespräche mit dem Pflegepersonal
- regelmäßige Informationsveranstaltungen (u.a. Suchttherapiezentrum Hamburg, Vorsorgeeinrichtung Jenfeld)
- auf Wunsch Paar- oder Familiengespräche
- begrenztes Nachsorgeangebot

Der Zeitrahmen

Bei der qualifizierten Entzugsbehandlung beträgt der Zeitrahmen in der Regel 20 Tage.

Unsere Station

Auf unserer Station 10 bieten wir in Einzel- und Doppelzimmern insgesamt Platz für 19 Patient:innen. Dazu gibt es verschiedene Gemeinschafts- und Freizeiträume.

Die Station 10 „Abhängigkeitserkrankungen“ ist integraler Bestandteil der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie.

Die Aufnahme

In der Regel erfolgt die Aufnahme per ärztlicher Einweisung. Vereinbaren Sie bitte einen Aufnahmetermin unter der Telefonnummer (040) 725 54 - 21 09.

Was passiert nach den drei Wochen Entzugsbehandlung?

Ein wichtiger Bestandteil des Aufenthaltes ist es, gemeinsam mit Ihnen einen Weg zu finden, wie Sie Ihr Ziel auch auf lange Sicht umsetzen können. Dazu gibt es von uns Informationen zu möglichen Weiterbehandlungen, wie z.B. ambulante Angebote, Langzeittherapien oder Übergangseinrichtungen. Wichtig ist uns eine gute Mischung aus dem, was Sie mit Ihrem Alltag vereinbaren können und dem, was aus unserer therapeutischen Sicht, sinnvoll sein könnte.

Wie gefährlich ist ein Entzug für den Körper?

Menschen, die lange und regelmäßig Suchtmittel zu sich genommen haben, können ernsthafte körperliche Probleme bekommen, wenn das Suchtmittel abgesetzt wird. Von einem sogenannten „kalten Entzug“ wird immer wieder abgeraten.

Sie werden von unseren ärztlichen Mitarbeiter:innen allgemeinmedizinisch, neurologisch und psychiatrisch untersucht. Wenn erforderlich, werden kurzzeitig Medikamente eingesetzt, die den Entzug mildern. Für das Finden einer passenden Medikation bei depressiver oder ängstlicher Symptomatik oder auch bei Anspannungszuständen sind Sie bei uns in guten Händen. Außerdem gibt es Labordiagnostik (Blutwerte, Urin, Drogenscreening). Wenn nötig setzen wir auch unterschiedliche, apparative Zusatzuntersuchungen ein (wie EKG, EEG, Röntgen, CT, Kernspintomographie etc.).